

Frivole Unterhaltung zwischen vielen Stühlen

Hubertus Schmidt ohne Zurückhaltung – Ausstellung im Theater Variabel eröffnet

Olbernhau. „Bitte nehmen sie Platz“, hieß es am Samstagabend im Theater Variabel zur Eröffnung einer neuen Ausstellung. In dieser Aufforderung war eine Doppeldeutigkeit



Hubertus Schmidt nahm in Olbernhau kein Blatt vor den Mund.

verborgen. Das stellte der Betrachter schon bald fest, denn die Fotos der Naumbergerin Conny Thörmer zeigten Stühle in all ihren Variationen. Nicht gestellt, sondern so mit der Kamera eingefangen wie die Dinge nun einmal sind. Die Diplomdesignerin fotografiert das, was man wirklich vorfindet. Über ihre Stuhlmotive ist sie regelrecht gestolpert. Es sind Momentaufnahmen – selten wahrzunehmen, aber oft spürbar. Sitzmöbel die einladen, Stimmung und Atmosphäre verbreiten. Wenn Stühle erzählen könnten würden sie wahrscheinlich manchmal ächzen, lustvoll stöhnen, kichern oder weinen, wenn sie letztendlich auf dem Müll gelandet sind. Auch Stühle haben ihre Befindlichkeiten.

Aus Conny Thörmers Fotos spricht Philosophie – eben „Stuhlphilosophie“, die zum Verweilen, Träumen und Meditieren einlädt. Blickfang oder Nutzen – abgelegt oder einladend, sind diese Stuhlmo-

tive mehr als nur ein Sitzobjekt. Mit ein bisschen Fantasie stellt sich die Frage: Was mögen da für Leute wohnen? Zu jedem Stuhl gibt es eine Geschichte. Ob im Grünen, im Zug oder urig gemütlichem Liebesnest – Conny Thörmers Stühle fordern auf, Platz zu nehmen.

Bilder sind Sprache, aber auch Musik. Lebensphilosophien in Liedern auf den Punkt gebracht, das ist das Talent von Hubertus Schmidt. Und es passte, denn in seinem anschließenden Soloprogramm „So ein Leben“, erzählte der gelernte Eisenbahner von verrückten Typen, makaberer Begebenheiten, Lebenslust und Lebensfrust. Alles natürlich auf seine Weise, leicht komödiantisch aufgearbeitet und mit bissiger Ironie gewürzt. Genüsslich und augenzwinkernd sinnierte er über die menschlichen Schwächen. Dass dies bei einem typischen Hubertus-Schmidt-Programm nicht ohne schräge Direktheit abging, war klar.



Conny Thörmer aus Naumburg zeigt im Theater Variabel ihre Fotos über Stühle und andere Sitzgelegenheiten.

—FOTOS: ANDREAS JUDEFEIND (3)

Schließlich sind leicht ordinäre Chansons voller Witz und Sarkasmus bis unter die Gürtellinie eine Spezialität des Musikers und Sängers. Da kommt ein Brecht als Autor gerade recht. Hubertus Schmidt aalt sich geradezu in blutrünstigen Begebenheiten oder derb frivolen Underground-Chansons. Er singt vom Engel der zur Hure wird, erheitert sein

Publikum mit deutschem Liedgut unter Einbeziehung einer Schaffherde. Doch auch tief sinnige Geschichten, schräg oder melancholisch, abartig oder tief unten, Schmidt sagt, was ihm auf der Seele brennt, und das ist oftmals jenseits von gut und böse. Das Olbernhauer Publikum hatte bei so viel lockerer Lebenslust manchmal zu schlucken. (RU)